

# Handreichung für Lehrkräfte – HOW TO

Wählen Sie 1–2 Videoporträts und ggf. Fotostills aus.

Prüfen Sie die Technik (Beamer, Lautsprecher, WLAN oder Offline-Dateien).

Drucken Sie Arbeitsblatt 1 & 2 aus oder stellen Sie sie digital bereit.

Überlegen Sie: *Welche Themen könnten emotional heikel sein?*  
*Wo braucht es besondere Sensibilität?*

**Vor der Durchführung**

# HINWEISE ZUR REFLEXIVEN PLANUNG



## HINWEISE ZUR REFLEXIVEN PLANUNG

1

**Ergebnisse dokumentieren**  
(Fotos, Links, QR-Galerie)

2

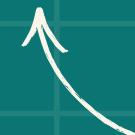
**Mit Schüler:innen auswerten:**

Was hat mir diese Einheit gebracht?  
Was würde ich jemand anderem davon erzählen?

3

**Überlegen:**

Anschluss an andere Fächer  
(Geschichte, Politische  
Bildung, Deutsch/DaZ,  
Bildnerische Erziehung, Musik)



**Nach der Durchführung**

# Wenn es knirscht

## – Rassismus, Verletzungen und Konflikte im Raum

In Gesprächen über Essen, Herkunft und Zugehörigkeit können Situationen entstehen, die für Schüler:innen belastend sind – etwa wenn Kommentare fallen wie „Dein Essen ...“ oder stereotype Aussagen über „die Ausländer“ auftauchen. Der folgende Leitfaden bietet Orientierung:

### VORBEREITEN

#### **Regeln gemeinsam festlegen**

Zu Beginn der Einheit werden Gesprächsregeln vereinbart: einander ausreden lassen, Ich-Botschaften, keine Beleidigungen, kein Lachen über Beiträge anderer, Recht auf Rückzug.

#### **Rollen klären**

Lehrkraft benennt die eigene Verantwortung: aufmerksam sein, eingreifen, schützen, ohne einzelne Schüler:innen zu exponieren.

#### **Trigger benennen**

Vorwarnen, dass Themen wie Rassismus, Flucht, Ausschluss vorkommen können. Möglichkeit bieten, sich bei Bedarf kurz rauszunehmen.

## Stoppzeichen setzen

Bei diskriminierenden Aussagen kurz stoppen („Ich halte hier kurz an, das möchte ich nicht so stehen lassen.“).

## Von Person zur Struktur verschieben

Nicht die sprechende Person „abstrafen“, sondern die Aussage in den Fokus nehmen: „Diese Formulierung ist verletzend, weil ...“ / „Woher kennen wir solche Bilder?“.

## Betroffene schützen, nicht ausfragen

Nicht zu Betroffenen sagen: „Kennst du das auch?“ – das kann Druck erzeugen. Stattdessen anbieten: „Wenn du etwas teilen möchtest, kannst du, aber du musst nicht.“

## Solidarität / Allies stärken

Wenn Schüler:innen solidarisch reagieren, das sichtbar machen („Danke, dass du das benannt hast.“).

## Nachbesprechung anbieten

Nach der Stunde signalisieren: „Du kannst nachher noch zu mir kommen, wenn dich etwas beschäftigt.“

## Reflexion im Kollegium

Wenn sich Situationen häufen, Austausch mit Kolleg:innen, ggf. Schulsozialarbeit oder Beratungsstellen.

## Material anpassen

Prüfen: Welche Aufgaben oder Formulierungen könnten für einzelne Schüler:innen unnötig schwer oder triggernd sein (z. B. bei aktuellen Flucht- oder Kriegserfahrungen)?  
Gegebenenfalls alternative Zugänge anbieten.